

Gesetzliche Anforderungen an die Energieeffizienz im Gebäudebereich

Anforderungen des EEWärmeG



Ruben Müller (MES)
Ecologic Institute/ Berlin
im Auftrag des
Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

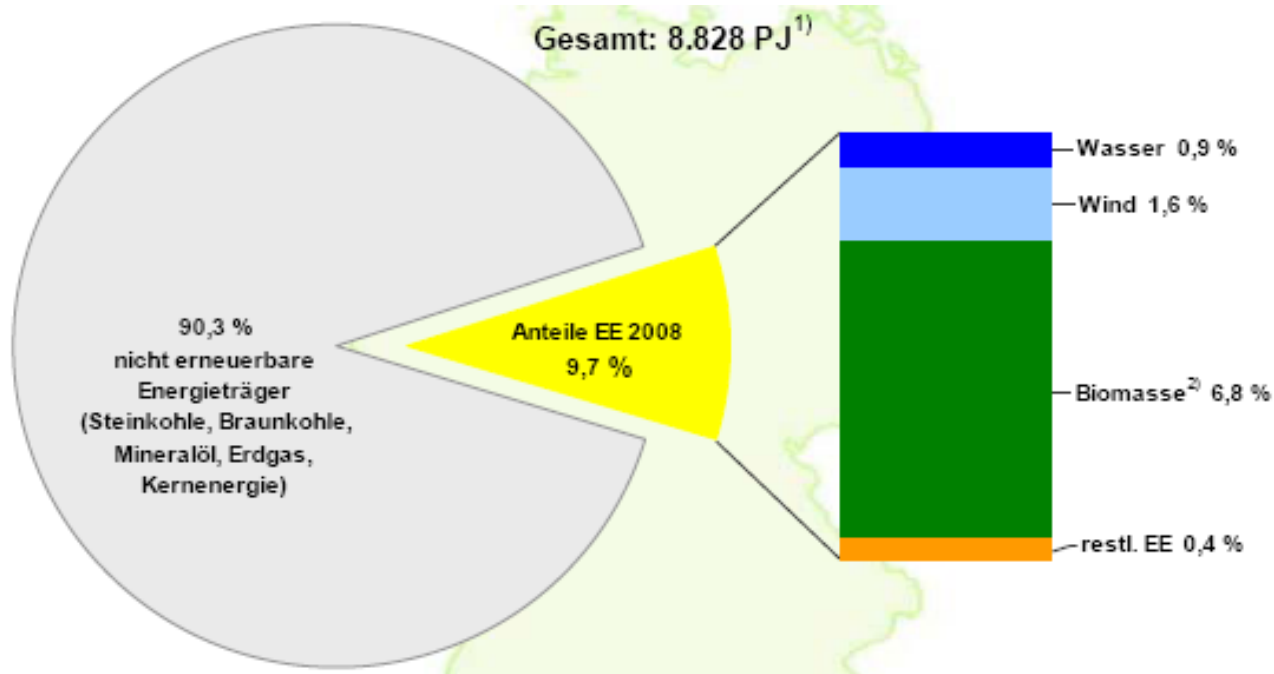
Wuppertal, 3. September 2009

Vorschau

- Hintergründe, Wärmemarkt und aktuelle Zahlen
- Das Wärmegesetz: Ziele und Inhalte
- MAP
- Ausblick

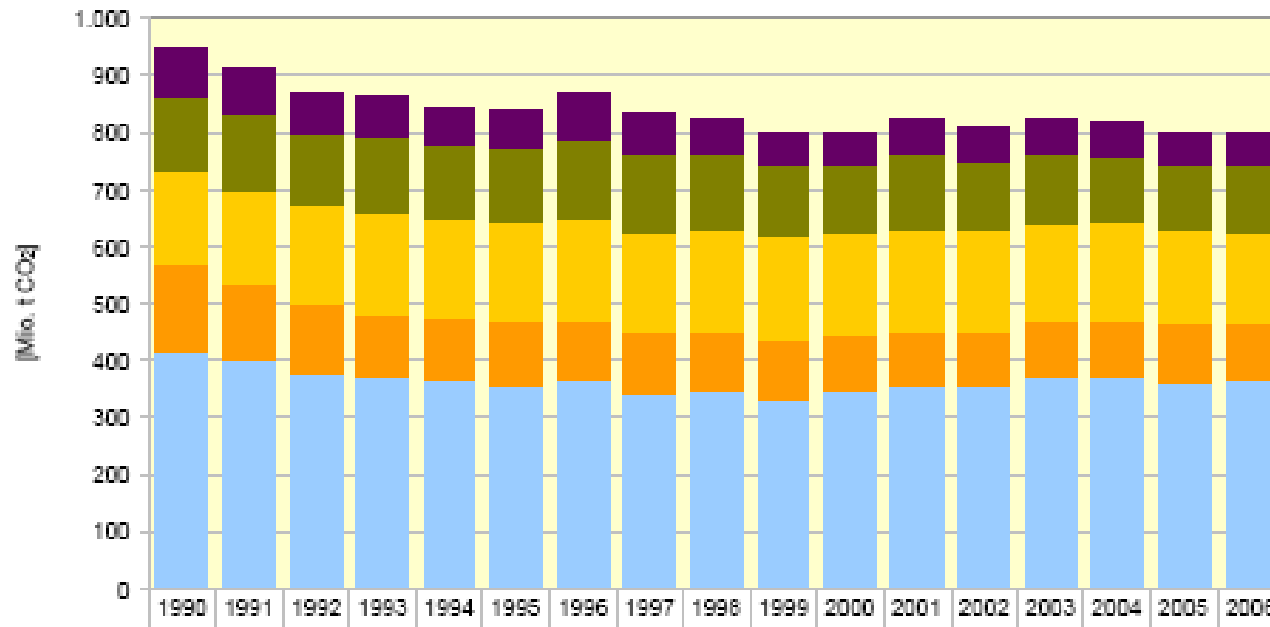


Fossile Energiebasis (2008)



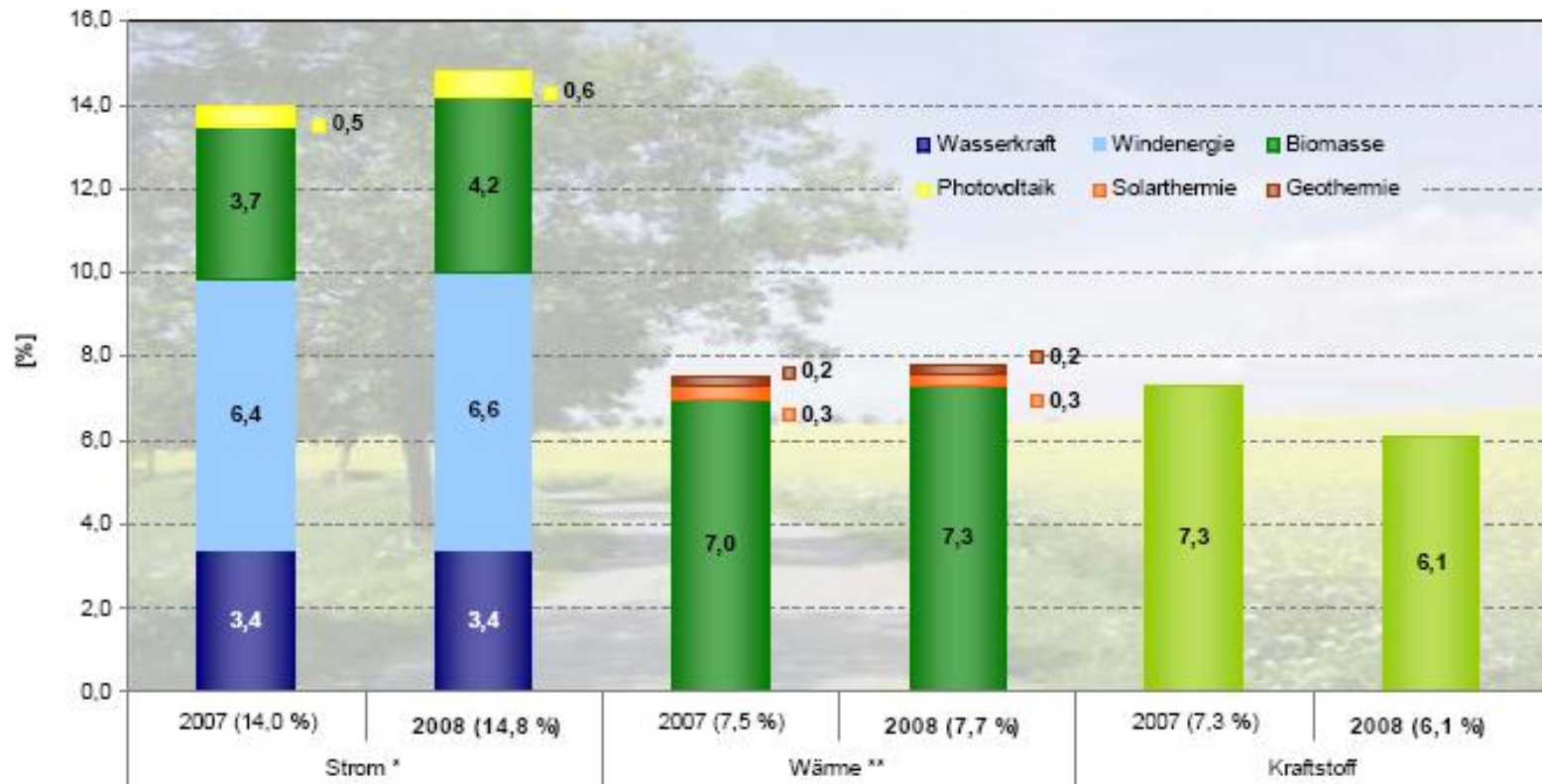
Anteil EE am deutschen Endenergieverbrauch

Entwicklung der energiebedingten CO₂-Emissionen



Quelle: Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen

Anteil EE am Endenergieverbrauch (2008)



Die Energiewende

- Energiesparen: Weniger Energie verbrauchen
- Erneuerbare Energien: Weniger CO₂- Ausstoß
- Energieeffizienz:
Energie optimal nutzen



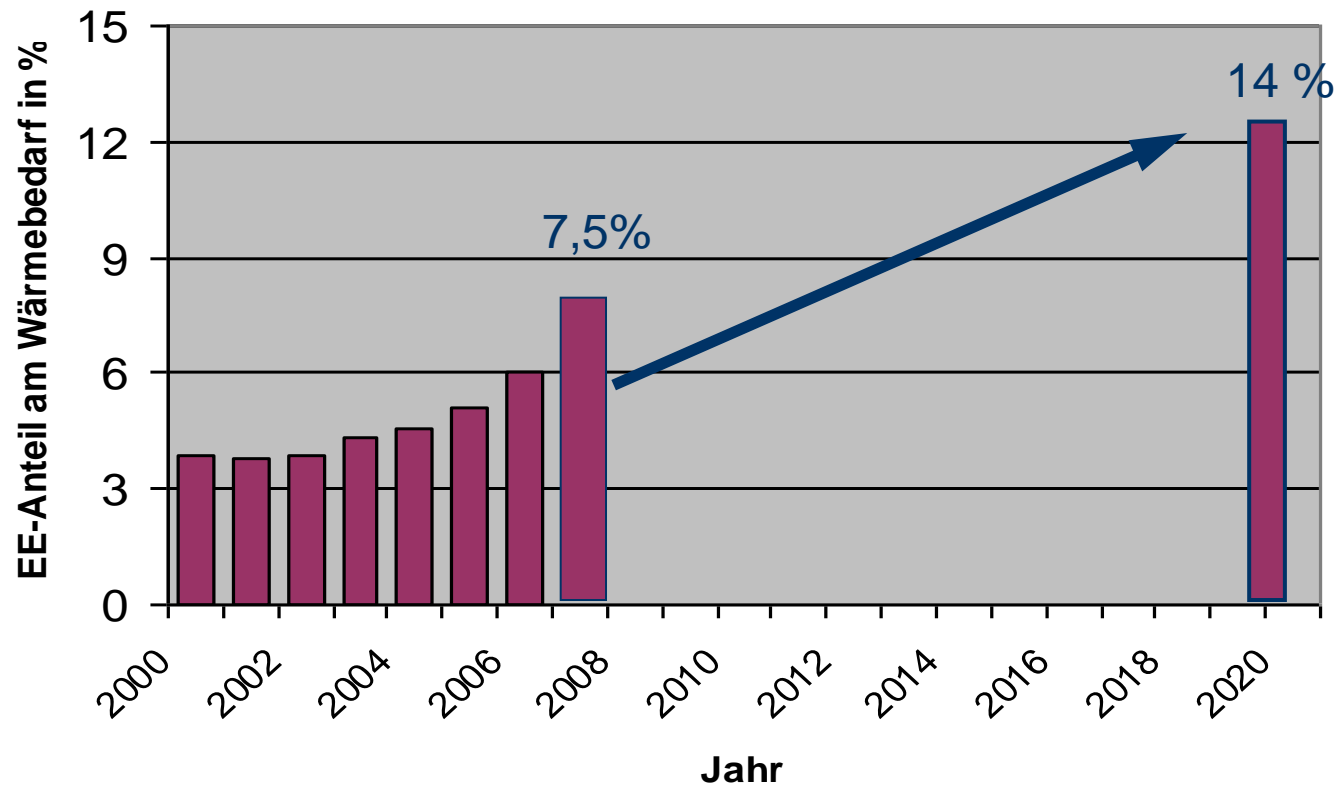
Das Wärmegesetz

- Rechtliche Grundlagen

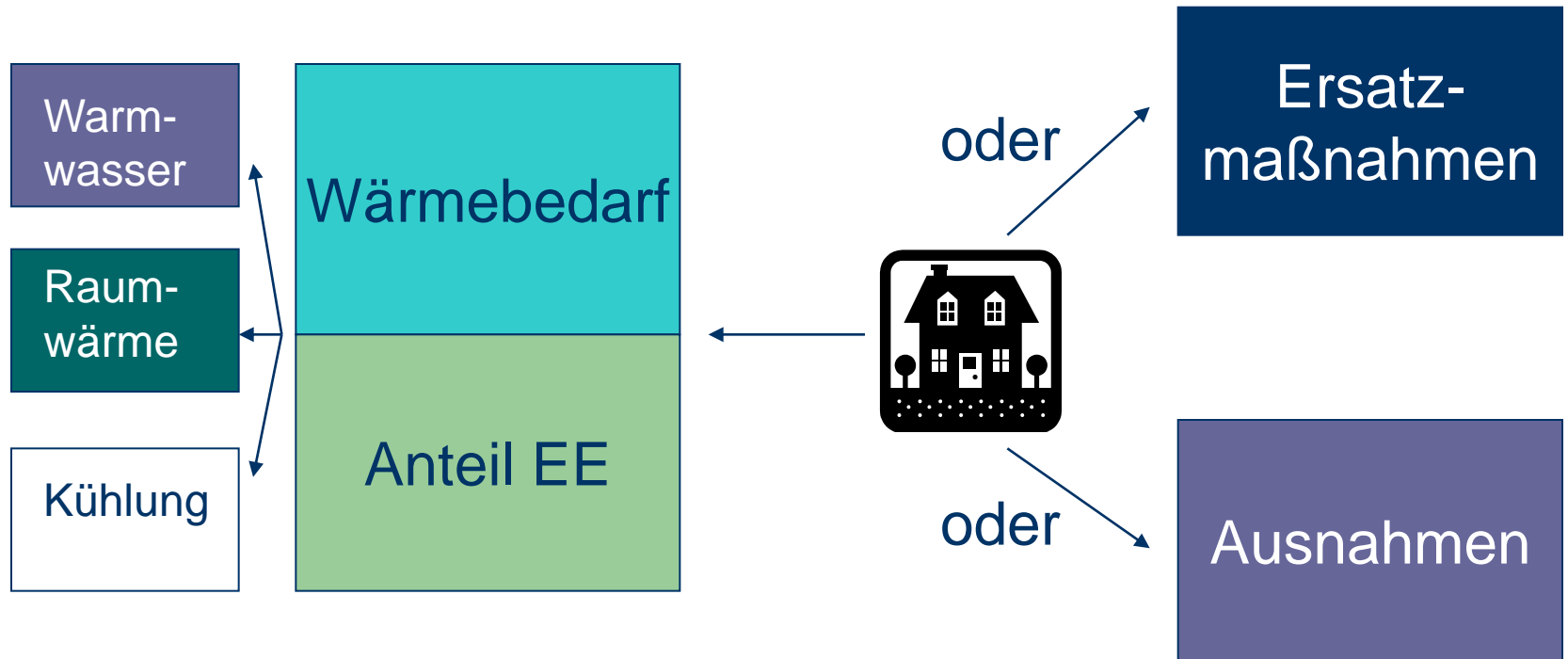


- Ziele: Klima- und Ressourcenschutz
- Inhalt: „Fördern“ und „Fordern“

Ziel des EEWärmeG



Fordern: Die Nutzungspflicht



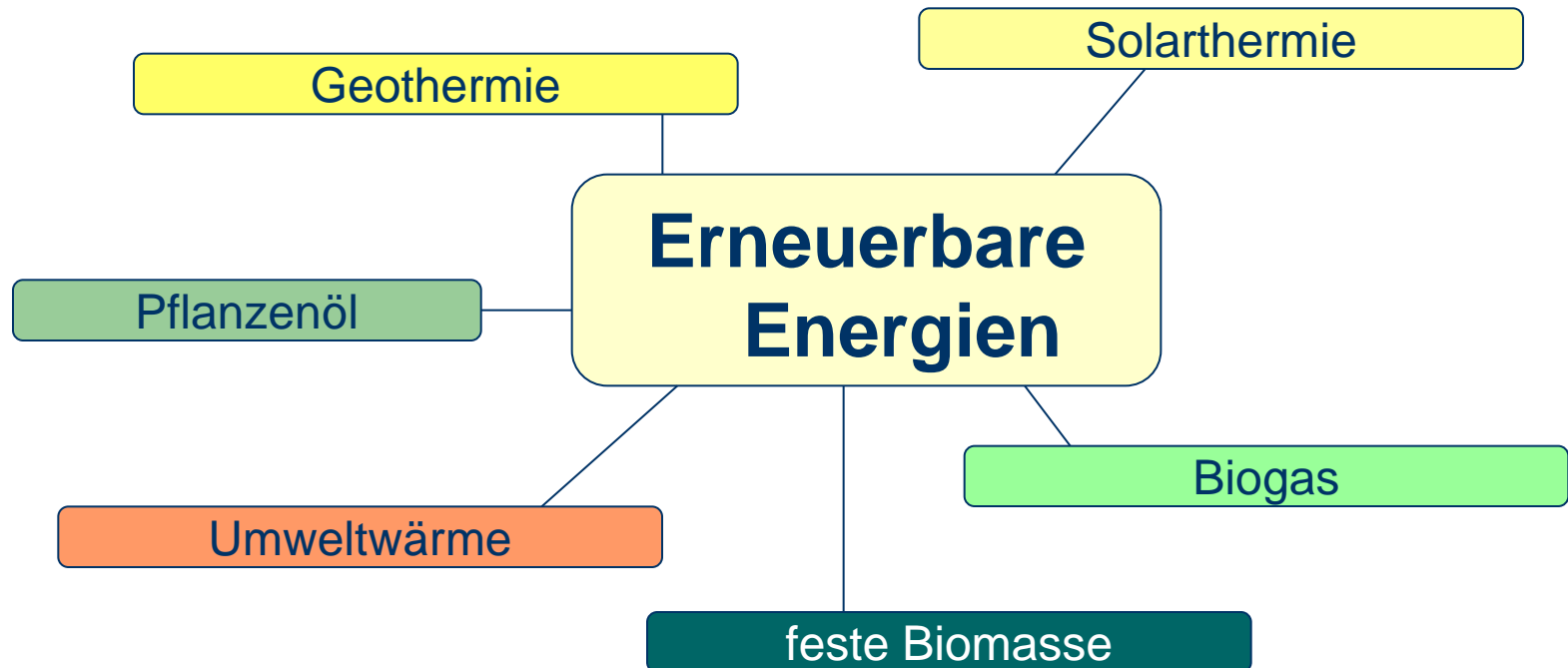
Geltungsbereich der Nutzungspflicht

Vom Gesetz nicht erfasst werden (z.B.)

- Altbauten (1. Januar 2009)
- Gebäude kleiner als 50m²
- unterirdische Gebäude, Unter-
glasanlagen, Zelte und provisorische Gebäude
- Wohngebäude, die weniger als 4 Monate im Jahr
genutzt werden



Erneuerbare Energien



Anforderungen an die Nutzung Erneuerbarer Energien

Wärmequelle	Mindestanteil
Solarthermie	0,04 m ² / 0,03 m ²
Geothermie	50 %
Umweltwärme	50 %
feste Biomasse	50 %
gasförmige Biomasse	30 %
flüssige Biomasse	50 %

Erneuerbare Energien: spezielle Effizienzanforderungen

Energiequelle	Einsatzstoff	Anlageneffizienz
Solarenergie	nur „aktive“ Systeme	Siegel: „Solar Keymark“
Umweltwärme/ Geothermie		JAZ Wärmepumpen, Wärme- und Strommengenähler
Pflanzenöl	Nachhaltigkeit	Moderne Heizkessel;
Biogas	Aufbereitung und Einspeisung von Biomethan	Hocheffiziente KWK- Anlagen
Feste Biomasse	Bestimmte Biomasse	Kesselwirkungsgrad

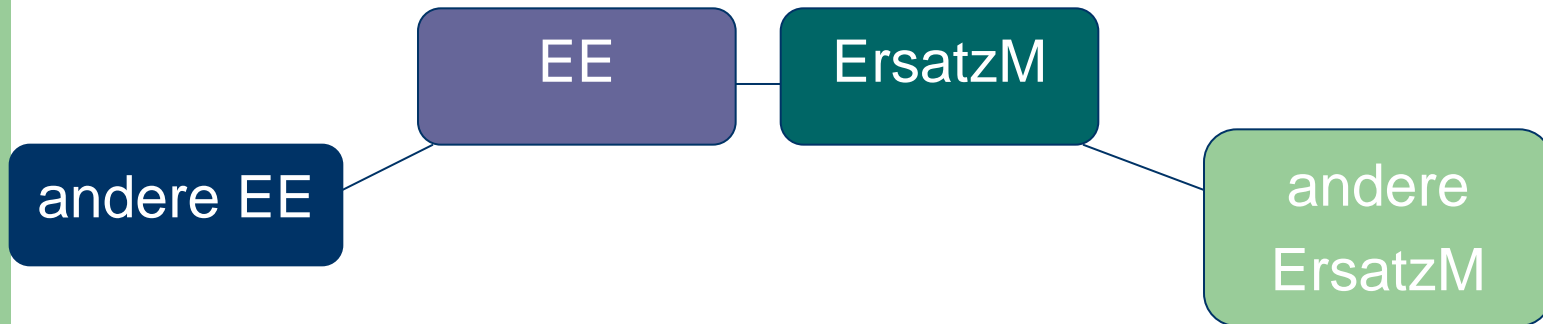
Anforderungen an die Nutzung Erneuerbarer Energien

Wärmequelle	Mindestanteil
KWK (fossil)	50%
EnEV-Übererfüllung	15% (Bezug EnEV-Standard)
Wärmenetze	~100 %
Abwärme	50 %

Ersatzmaßnahmen: spezielle Effizienzanforderungen

Energiequelle	Anlageneffizienz
Abwärme	<u>Wärmepumpe</u> : JAZ und Wärme-/ Strom- mengenähler <u>Wärmerückgewinnung</u> : Rückgewinnungsgrad (70%) und Leistungszahl (10) <u>Sonst</u> : Stand der Technik
KWK (fossil)	Hocheffiziente KWK-Anlagen
EnEV- Übererfüllung	Bezogen auf den Jahresprimärenergiebedarf und die Anforderungen an die Wärmedämmung der Gebäudehülle
Netzanschluss	Erneuerbare, Abwärme oder KWK (siehe jeweilige Effizienzanforderungen)

Kombination mehrere Energiequellen



- kein Vorteil gegenüber Gebäudeeigentümer, der die Nutzungspflicht mit einer EE alleine erfüllt
- Beispiel:

0,02 m ² Kollektoren pro m ² Nutzfläche	50 %
plus 25 % Umweltwärme	+ 50 %
	= 100%

Quartiersbezogene Lösungen

- Zweck: Städtebauliche Belange beachten und flexible Gemeinschaftslösungen ermöglichen
- Gilt für denjenigen, der mehrere Gebäude baut, oder für mehrere Gebäudeeigentümer, die sich zusammenschließen
- Gebäude müssen in räumlichem Zusammenhang stehen
- zusammen muss soviel Wärme aus EE genutzt werden, wie Summe der einzelnen Verpflichtungen ergibt

Ausnahmen

- Öffentlich-rechtliche Pflichten stehen entgegen
- Technische Unmöglichkeit
(Behördenentscheidung auf Antrag)
- unangemessener Aufwand oder sonstige
unbillige Härte (Behördenentscheidung auf Antrag)

Anschluss- und Benutzungszwang, § 16

- Kompetenz: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Grundlage: landesrechtliche Regelung berechtigt zu ABZ
- Inhalt: Anschluss und Benutzung von Netz der öffentlichen Nah- und Fernwärmeversorgung
- Zweck: Klima- und Ressourcenschutz



Kontrolle: Der Vollzug des Gesetzes

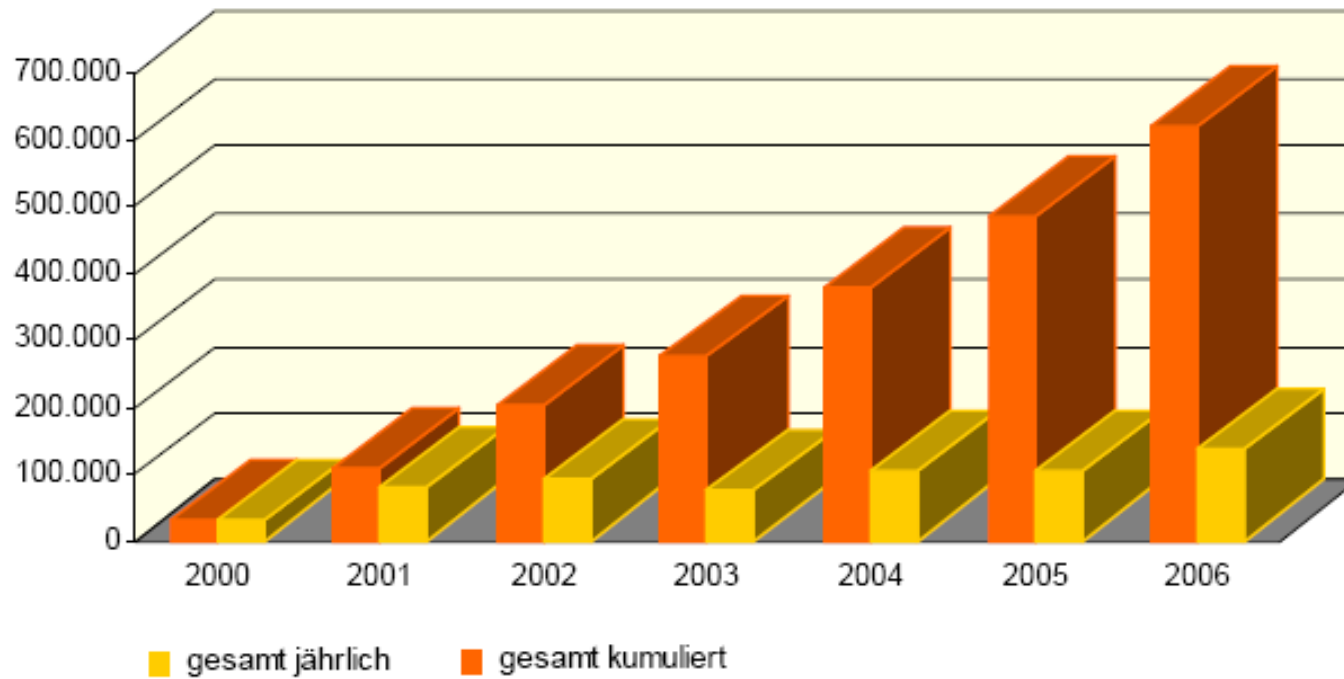
- Nachweis, dass Nutzungspflicht mit jeweiligen Zusatzanforderungen erfüllt ist
- Behörden führen Stichproben durch
- Zuständigkeit richtet sich nach Landesrecht



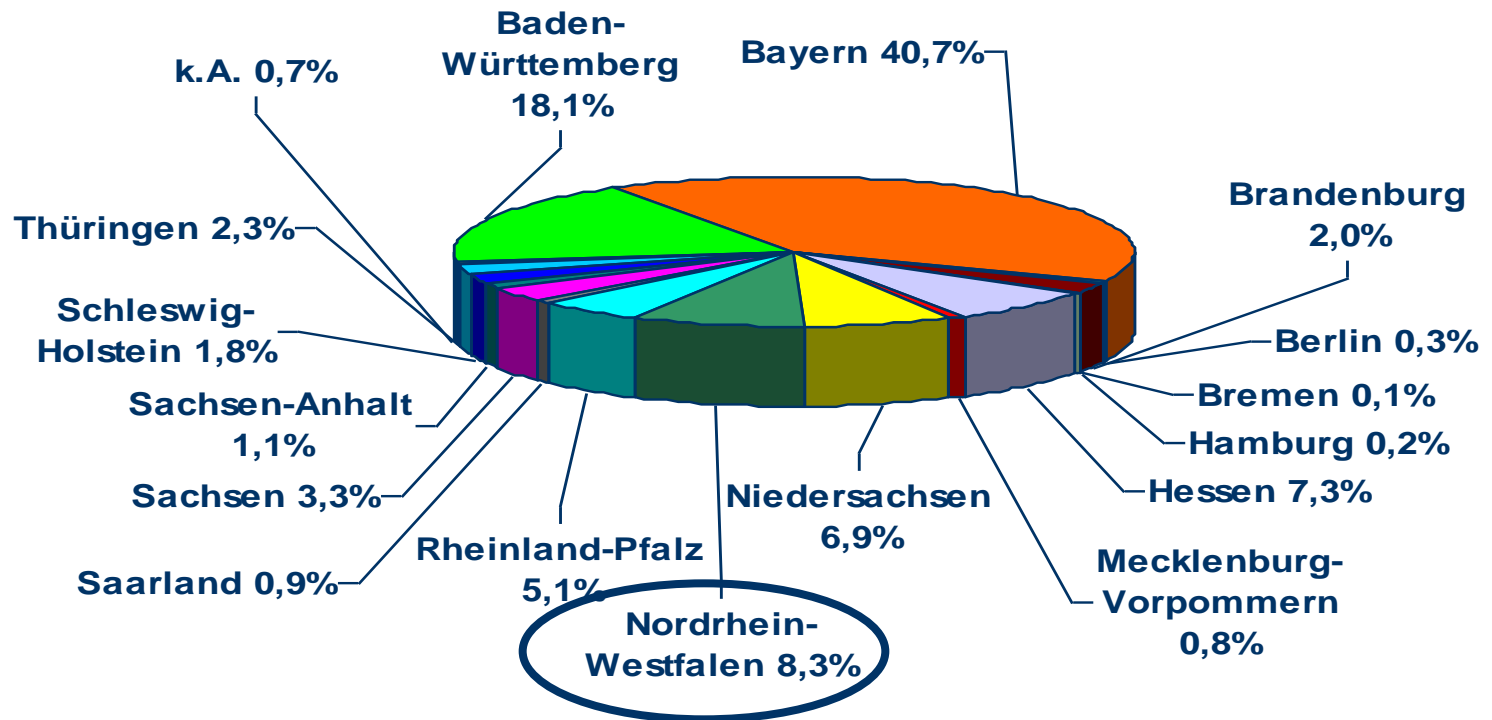
Fördern: Das MAP als zweite Säule

- Bund stellt bis 2012 jährlich bis zu 500 Mio. € bereit
- Investitionskostenzuschüsse und zinsverbilligte Darlehen für Anlageninvestitionen
- Keine Förderung, wenn nur Nutzungspflicht erfüllt wird
- höhere Effizienzanforderungen als im Rahmen der Nutzungspflicht

Anzahl geförderter Anlagen



Struktur der Förderanträge nach Bundesländern



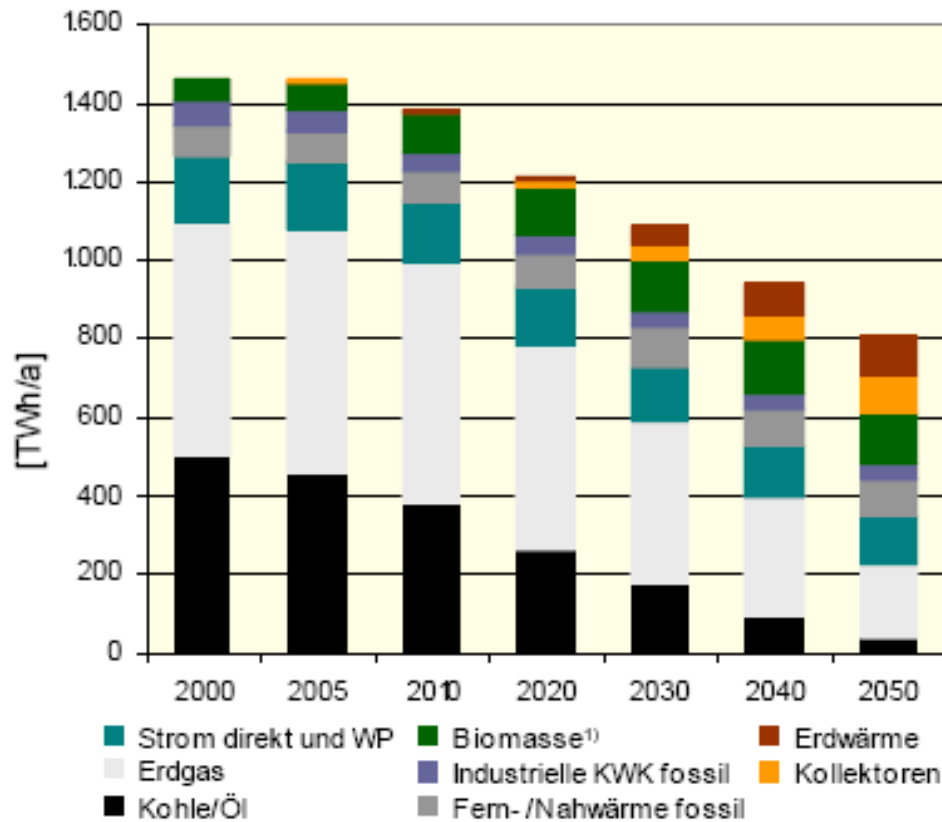
Förderung durch das MAP

- Solarkollektoranlagen
- Anlagen zur Verbrennung fester Biomasse
- Wärmepumpen
- Nahwärmenetze
- Tiefengeothermie Anlagen
- besonders innovative Techniken wie
 - große Solaranlagen
 - emissionsarme Verbrennungstechniken
 - große Wärmespeicher
 - Biogasaufbereitungsanlagen, Biogasleitungen

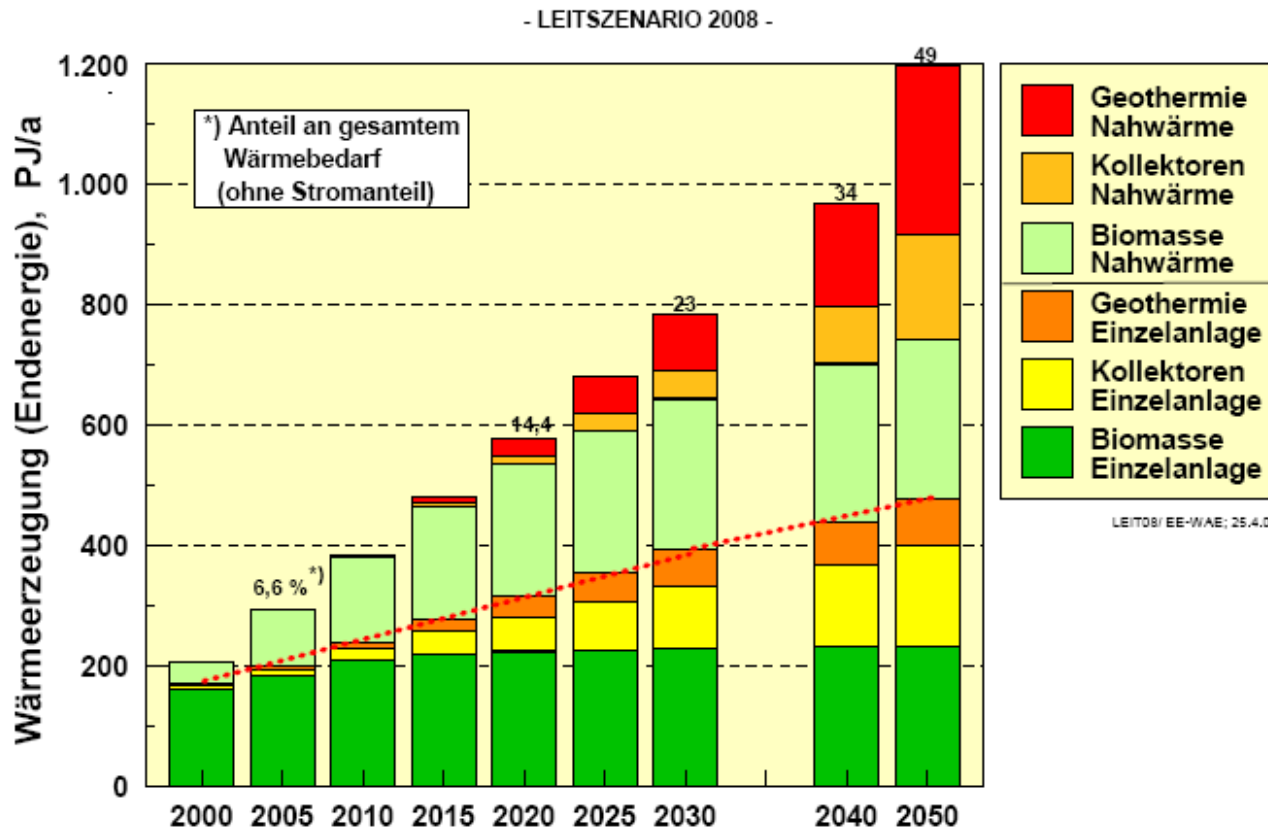
Erfahrungsbericht, § 18

- Bundesregierung muss zum 31.12.2011 und danach alle 4 Jahre dem Bundestag berichten
 - Stand der Markteinführung/ Zweckerreichung
 - technische Entwicklung von EE-Anlagen
 - Kostenentwicklung und Wirtschaftlichkeit von EE-Anlagen
 - eingesparte Menge Öl, Gas und dadurch reduzierte THG-Menge
 - Vollzug des Gesetzes
- Vorschläge zur Entwicklung des Gesetzes

Entwicklung der Wärmebereitstellung



Struktur der EE zur Deckung des Wärmebedarfs



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Informationen im Internet:

- www.bmu.de
- www.erneuerbare-energien.de
- Informationen zur Förderung:
 - www.bafa.de
 - www.kfw-foerderbank.de
- Broschüre des BMU:
 - bmu@broschuerenversand.de
 - Tel.: 0228/ 99 305 33 55

Weitere Informationen zu den erneuerbaren Energien auf der BMU-Themenseite unter www.erneuerbare-energien.de

